Rund um den Sattel

Deckblatt

Sattel

Pferd

Steigbügel

Westernsattel

Gurt

Daniela Wüthrich
Schule Gohl
Frau Hertig
9.Klasse
11.4.2016

Polster

Schabracke

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis *2*
Einleitung: 3
Der Sattel 4
Die Geschichte des Reitsattels 5
Die verschiedenen Sattel arten *6*
Der Vielseitigkeitssattel: 6
Dressursattel: 7
Springsattel: 8
Rennsattel: 9
Polosattel: 10
Damensattel: 11
Militärsattel: 12
Westernsattel: 13
Die Schabracke *14*
Schabracke selber machen 15
Schlusswort 16
Quellen *17*

Einleitung:

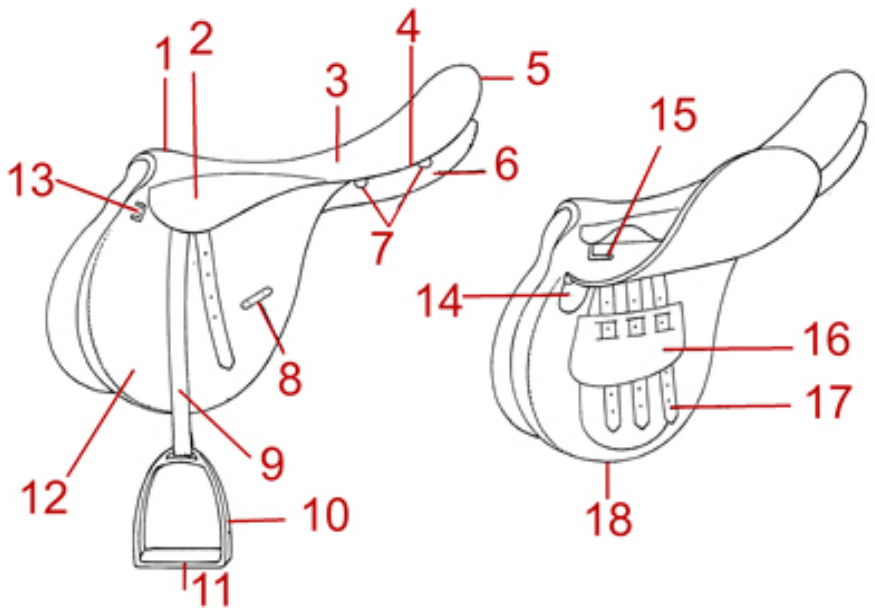
Ich wusste schon von Anfang an, dass ich etwas mit Pferden machen wollte. Als erstes dachte ich, ich könnte einen Film über Sättel machen aber dann fand ich heraus das, das noch schwierig sein könnte und reduzierte es einwenig.
Dann kam Frau Hertig und schlug mir vor das ich eine Schabracke machen könnte.
Und von der Idee wahr ich sehr überzeugt, weil ich ja gerne auch selber etwas nähe.
Und so machte ich mich an die Arbeit.
Das erste was ich dachte war aus was entsteht eine Schabracke?
Die Frage wahr sehr wichtig für mich weil ich wissen musste was für Stoff und sonst Zubehör ich brauchte.
Und die anderen Fragen wahren: warum gibt es Schabracken und gibt es auch verschiedene Arten von Schabracken?

Dann habe ich noch beim Sattel einbisschen nach geforscht.
Und da machte ich mir auch Fragen: wie viele Sättel gibt es, warum hat man sie gemacht, aus was bestehen sie und was gehört alles dazu?

Und jetzt wisst ihr um was es in meinem Thema geht.

Der Sattel

1. Vorderzwiesel
2. Kleines Sattelblatt
3. Sitzfläche
4. Sattelkranz
5. Hinterzwiesel
6. Sattelkissen (Polster)
7. Zwei Ringe
8. Steigbügelriemenhalter
9. Steigbügelriemen
10. Steigbügel
11. Steigbügeleinlage
12. Sattelpauschen
13. Vordere Ring
14.
15. Sturzfeder
16. Deckblatt
17. Sattelgurtstrippen
18. Schweissblatt



Die Geschichte des Reitsattels

Es gibt etwa 19 verschiedene Sättel arten.
Die Sättel wurden ursprünglich als Packsattel erfunden und wurden im früheren Jahrhundert nicht zum reiten gebraucht. Er wurde nicht für Pferde entwickelt sondern für Esel und Kamele die, die Tragtiere um diese Zeit wahren. Die Form ist ein Bocksattel der mit zwei Brettern links und rechts mit zwei Bügeln vorne und hinten angemacht werden. Dieser Sattel war praktisch, um die eine Seite das Gepäck befestigen zu können und auf der andere Seite das Pferd den Rücken schonen konnte.
Ab 800 v. Chr. Fertigte man die ersten Sättel an die dem heutigem Sattel ähnlichen. Erst ab dem 18.jahrhundert haben die Menschen den Sattelbaum eingeführt. Zuerst war er aus Holz (Esche oder Buche) und heute ist der Sattelbaum aus Eisen.

Die ersten richtigen Sättel hatten kein bestimmtes Muster, jeder fertigte sein Sattel so an wie es ihm und dem Pferd passte.

Die verschiedenen Sattel arten

Der Vielseitigkeitssattel:

Beim Vielseitigkeitssattel sitzt der Reiter sehr nahe am Pferd. So kann der Reiter präzise Gewicht und Kreuzhilfe geben.
Die Sattelblätter sind die zwei grossen Lederflächen rechts und links.
Auf ihm liegt der Steigbügelriemen der mit einem Steigbügel befestigt ist. Unter dem Sattelblatt liegt meist ein Schweissblatt. Zwischen den beiden liegt noch ein kleineres Sattelblatt dort sind die Gurtstrippen befestigt.
Die Pauschen sind Polsterungen die vorne und auch teilweise hinten am Schweissblatt befestigt sind.

Mit dem Vielseitigkeitssattel kann man auch Dressurreiten und auch Springreiten.
Da man in dem Sattel gut sitzt ist er sehr gut geeignet für Anfänger und Ausritte.

Dressursattel:

Der Dressursattel hat eine sogenannte tiefe Sitzfläche, dadurch ist man nicht näher am Pferd sondern es ist vorne und hinten höher aufgepolstert. Dadurch kann man ruhiger sitzen. Das lang geschniedene Sattelblatt ist da, das man beim reiten ein langes Bein macht dadurch kann man gut und leichter Hilfen an dem Pferd weiter geben. Das man das machen kann, muss man natürlich die Steigbügel etwas länger einstellen.

Springsattel:

Der Springsattel braucht man zum springen. Er ist etwas länger und breiter als der Dressursattel. Der Sattel hat hohe Pauschen das man nach dem Sprung einen guten halt bietet.
Dadurch er mehr gepolstert ist, unterstützt es die freien Bewegungen des Pferdes. Beim Springsattel muss man die Steigbügel etwas kürzer als normal einstellen, weil man darf nicht aus den Bügeln rutschen. Und man muss auch gut gurten das der Sattel beim springen sich nicht verschiebt.

Rennsattel:

Rennsättel sind besonders klein und leicht, der Sattel wiegt ca. 250 g.
Da sie so klein und leicht sind, bieten sie dem Pferd viel Bewegungsfreiheit und ermöglichen eine hohe Geschwindigkeit.
Rennsättel sind nicht bequem zum sitzen bei denen muss man in die Hocke gehen so das der Schwerpunkt des Pferdes erreicht wird. Dadurch muss man die Steigbügel sehr klein einstellen.

Polosattel:

Der sitz des Polosattels ist meist aus Rauleder.
Diese Sattel haben an statt einen Gurt, einen langen Lederriemen, der durch ein grossen ring gewickelt wird. Zur Sicherheit haben die Polosättel noch ein Sicherheitsgurt der über den Sattel verläuft, falls sich der Sattel während dem Spiel lockert oder löst.
Bei den Sattelblätter sind keine Kniepauschen wie beim normalen Sattel.

Damensattel:

Im Damensattel sitzt die Reiterin im Seitensitz, dass heisst normalerweise beide Beine auf die linke Seite. Der Damensattel ist gefährlich beim stürzen weil die Reiterin bei einem Sturz nicht gut vom Sattel kommt.
Nach dem ersten Weltkrieg wurde es schrittweise abgeschaffen und in Deutschland 1928 für Springen verboten.

Militärsattel:

In Europa waren Pritschensättel üblich, die waren hinten etwas länger als normal, so konnte man das Gepäck besser auf dem Pferd transportieren.
Heute sind sie einbisschen abgeändert weil es immer mehr neue und bessere Sachen gab.

Westernsattel:

Der Westernsättel besteht ursprünglich aus einem mit Rohhaut überzogenen Holzbaum. Und der Sattel wird auch mit Leder überzogen.
Dieser Sattel ist gut für Westernreiten geeignet, aber auch für lange Ausritte ist er auch gut geeignet, weil er eine grosse Auflagefläche hat.
Westernsättel wiegen ca.12-16 kg.

Die Schabracke

Die Schabracke ist eine Satteldecke. Sie dient, dass der Sattel nicht direkt auf dem Rücken des Pferdes liegt.
Mittlerweile hat man für die verschiedenen Reitsportarten auch verschiedene Schabracken.
Es gibt zwei Grundrisse der Schabracke, die eine hat den Grundriss des Sattels und die andere ist viereckig und etwas grösser.
Die viereckige Schabracke dient da, das man noch Schriftzüge wie z.B. Namen des Pferdes oder Sponsorenlogo oder auch Bilder drauf stickt kann.
Und einen Vorteil hat diese Schabracke auch noch, wenn man Gepäck an dem Sattel befestigt dann liegt es nicht direkt am Pferd.

Schabracke selber machen

Für die Vorlage kann man bei einer Schabracke abmessen und dann auf einem grossen Papier drauf zeichnen.
Dann schneidet man die Vorlage aus und legt sie auf die Schabracke und macht sie mit Stecknadel fest. Danach fährt man mit einer Farbe nach die beim Wäschen wieder ab geht. Nachdem schneidet man das ganze aus. Und das macht man mit der Füllung genau gleich.

Wenn man eine Zeichnung oder ein Schriftzug stickt, macht man es besser vor dem nähen.
Dass man das gestickte nicht am Schluss auf der anderen Seite sieht.
z.B. ich will jetzt ein bild sticken da gibt es viele stick arten, wenn ich euch währe würde ich euch die Stiche (Stielstich und Kettstich empfehlen). Der Stielstich hat so Säumchen und der Kettstich hat so Schlaufen.

Wenn man das gemacht hat legt man den ersten Stoff unten hin dann die Füllung drauf und zu oberst dann den anderen Stoff. Und das alles macht man mit Stecknadeln gut fest.
Wenn man das alles gemacht hat geht man an die Nähmaschine, man stellt sie so ein:
Die Stichbreite 0 und die Stichlänge 3
Zum Nähen muss man die Nähweisse Käntele nehmen.
Achtung man muss eine Jeans Nadel nehmen das ist wichtig das die Nadel nicht bricht.
Und so näht man ganz herum um die Schabracke einmal und man muss vernähen das es nicht mehr aufgeht.
Wenn man das gemacht hat kommen die Quadrate dran, man zeichnet sie am bessten vor und näht sie dann korrekt den Linien nach. Es hilft wenn man zuerst die einen Querstriche näht dann die anderen.
Man muss nicht unbedingt vernähen aber wenn man will kann man.

Dann nimmt man Nahtbänder, faltet sie einmal und geht sie bügeln, dass man die Mitte bekommt. Diese Bänder sollten mindestens 3 cm breit sein und 3-4m lang das man einbisschen mehr hat als es eingentlicht braucht.
Dann geht man die Schabracke bügeln das sie schön flach ist.
Am bessten macht man eine Hilfsnaht das man genau dort wo man nähen will den Stoff hinhalten kann.
Das Nahtband hat ja jetzt eine Mitte und so steckt man die eine Seite des Bands auf die Schabracke und geht es mit der Nähmaschine nähen. Man muss die Nähmaschine einstellen: die Stichbreite 0 und die Stichlänge 3 und das muss man Käntele. Nachdem legt man die andere Hälfte des Nahtbandes auf die anderer Seite um und näht es von hand mit Saumstich an.
Und dann ist die Schabracke schon fertig.

Schlusswort

Am Anfang hatte ich mir die Frage gestellt, wie entsteht eine Schabracke? Eine Schabracke entsteht aus Flies, Garn, Nahtbändern, Klettbändern, Faden, Volumenvlies.
Die zweite Frage war, warum gibt es Schabracken und gibt's verschiedene Schabracken?
Schabracken braucht man das der Sattel nicht direkt auf dem Pferderücken liegt. Es gibt verschiedene Schabracken die häufigsten sind die viereckige und die, die eine form hat wie der Sattel. Aber es gibt natürlich auch noch andere Schabracken Arten wo andere Formen haben aber die sind dann eher als Dekoration gedacht, nicht so für Wettkämpfe eher für di Freizeit.

Dann habe ich noch ein paar Fragen zu dem Sattel gestellt. warum hat man sie hergestellt, aus was bestehen sie und was gehört alles zu einem Sattel.
Weil Menschen aus dem früheren jahrhundert gemerkt hatten, das es nicht so einfach ist auf dem Rücken des Pferdes zu sitzen. Der Sattel besteht auch in der Heutigen Zeit aus Eisen, Leder und Füllung.

Quellen

Internet
Eigene Schabracke
Von einem Ortner